

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 155.

Halle, Donnerstag den 6. Juli
Hierzu zwei Beilagen.

1854.

Deutschland.

Berlin, d. 4. Juli. Der Namenliste derjenigen Mitglieder des Staatsraths, welche auf Grund besonderen königlichen Vertrauens Sitz und Stimme erhalten, sind noch folgende Namen nachzutragen: Der Wirkliche Geheime Regierungs-Rath Polizei-Präsident v. Hinkeldey, Kabinetts-Rath Niebuhr, die Geheimen Legations-Räthe v. Schlieffen und Balan. Außerdem haben des Königs Majestät, wie die „P. C.“ bemerkt, den vor einigen Jahren aus dem Staatsdienst und dem Staatsrath geschiedenen ehemaligen Ober-Tribunals-Vize-Präsidenten, Wirklichen Geh. Ober-Justizrath v. Kleist wiederum in den Staatsrath als Mitglied berufen.

Die letzte Hälfte des verfloffenen Monats hat uns vier Anleihen gebracht. Eine 5proc. russische Anleihe von 50 Mill. S.-R. wird zum Course von 83 $\frac{1}{2}$ pCt. in Amsterdam und Frankfurt negociirt, und nebenbei werden 12 Mill. russisches Papiergeld ausgegeben. England emittirte die letzten 24 Mill. Gulden Schatzscheine der letzten Anleihe. Preußen machte durch die Seehandlung die Anleihe von 15 Mill. Thlr. zum Course von 94 pCt. gegen 1 pCt. Provision, also 93 pCt. bei einem Zinsfusse von 4 $\frac{1}{2}$ pCt. Ueber das österreichische Anleiheproject ist noch keine definitive Entscheidung getroffen. Metalliques und Loose fielen in den letzten Tagen um mehrere Procent, die Valuta verschlechterte sich um 4 pCt. in Folge der wieder zweifelhaften Finanzmaßregeln, über deren Wahl zwei Parteien einen heftigen Kampf führen. Die eine will die bisherigen Palliativkuren weiter fortsetzen, die andere verlangt den vierfachen Betrag der einjährigen direkten Steuer innerhalb zwei Jahren, und will außerdem noch den Grund- und Hausbesitz höher besteuern. So lange man sich indessen nicht zur Beseuerung des reichen Clerus und seiner großen Besitzungen entschließt, wird wohl keine Finanzmaßregel von Erfolg begleitet sein.

Berlin, d. 4. Juli. Die mit der Türkei abgeschlossene Convention hat dem österreichischen Kabinet die Veranlassung gegeben, nähere Verabredungen einzuleiten, um eine Verständigung wegen Besetzung der Donaufürstenthümer durch österreichische Truppen herbeizuführen. Zu diesem Behufe ist der Oberst Kabit ins türkische Hauptquartier gesendet worden, um mit dem Befehlshaber der türkischen Donau-Armee, Omer Pascha, die erforderlichen Verabredungen zu treffen, da es jedenfalls darauf ankommt, daß weder die österreichischen mit den türkischen Truppen in Collision kommen bei der Be-

setzung der Donaufürstenthümer, noch die Schritte, welche Oesterreich thut, irgendwie ein Mißverständnis bei dem türkischen Oberbefehlshaber hervorgerufen. Ueber die Operationen, welche die österreichischen Truppen bei der Besetzung der Donaufürstenthümer befolgen werden, soll Omer Pascha einen vollständigen Plan durch den Oberst Kabit vorgelegt bekommen. Ferner hat das österreichische Kabinet seinen diplomatischen Bevollmächtigten in Konstantinopel beauftragt, daselbst Verständigungen herbeizuführen wegen Wiedereinsetzung oder neuer Einsetzung der Regierungs-Organe in den Donaufürstenthümern. Hierbei soll darauf hingewirkt werden, daß die früheren Hospodare ihre Funktionen wieder erhalten. — Obgleich es bestimmt war, daß Se. Maj. der König zur Benutzung des Seebades nach Putbus gehen werde, so ist doch möglich, daß eine Aenderung in diesem seinen Reiseplane eintritt, da gemeldet worden ist, daß der Fürst zu Putbus bedenklich krank darnieder liegt. — Der preuß. General-Consul für Aegypten, Penz, wird noch ferner auf seinem Posten verweilen, obgleich man ihn von anderer Seite gern versetzt hätte. Dagegen ist bestimmt worden, daß das General-Consulat für Aegypten fernerhin nicht mehr seinen Sitz in Cairo, sondern in Alexandria haben soll. — Heute Vormittag um 11 Uhr ist der Staatsrath feierlich eröffnet und der Prinz Friedrich Wilhelm von St. Majestät dem König in denselben eingeführt worden. Verhandlungen fanden nicht statt. Nach der Eröffnungs-Feierlichkeit trennte sich die Versammlung wieder.

Würzburg, d. 1. Juli. Heute fand die feierliche Eröffnung der Eisenbahnstrecke von hier nach Schweinfurt statt.

Frankreich.

Paris, d. 2. Juli. Die Nachrichten aus Madrid von einem neuen Aufstands-Versuche, welche die Regierung schon vor zwei Tagen erhielt, haben höchsten Ortes sehr unangenehm berührt. Die Berichte der diplomatischen Agenten darüber lauten nämlich sehr beunruhigend. Denselben zufolge ist die Aufregung in ganz Spanien sehr groß. Ueberall herrscht Unzufriedenheit, und die Armeetheile dieselbe zum größten Theile. Was hier außerdem noch große Besorgnisse erregt, ist der Umstand, daß die Insurgenten dieses Mal nicht die Fahne der Revolte gegen die Minister der Königin allein, sondern auch gegen die Königin erheben wollen, die, so heißt es, durch die Herzogin von Montpensier ersetzt werden soll. — Ein kleiner Artikel im heutigen „Moniteur“ ist in sofern von Bedeutung, als er alle friedlichen Ge-

Literarischer Tagesbericht.

- 1) Der Krieg gegen Rußland im Jahre 1854. Nach den Berichten von Augenzeugen und andern zuverlässigen Quellen. Mit Karten, Plänen und sonstigen artistischen Beigaben. Erste Lieferung mit einer Karte der Häfen von Helsingfors, Reval und Sewastopol. Leipzig, Venarijus und Wendelssohn. Preis 10 Sgr.
- 2) Handtke's Karte des Finnischen und Rigaischen Meerbusens. Glogau, Flemming'sche Verlagsb. Derselben Karte des Europäischen Rußlands. Ebend. Derselben Karte der Russischen Ostseeprovinzen. Ebend. Preis jedes Blattes 10 Sgr.

Zu der reichen Zahl besonderer Flugschriften über das Kriegsthema des Tages tritt ein neues literarisches Unternehmen, das sich von allen bisherigen Schriften über die orientalische Frage durch seine ächt deutsche Umfänglichkeit nicht weniger als durch seine Gründlichkeit auszeichnet. Nach der Anlage des Ganzen und nach der Ausführung im ersten Hefte wird die neue Schrift ein aus mehreren Bänden bestehendes Werk, welches die Aufgabe hat, den Ereignissen Schritt für Schritt zu folgen, eine genaue Chronologie aufzustellen und damit Auszüge aus den diplomatischen Aktenstücken, Schilderungen des Kriegsschauplazes, des Völkerverkehrs und Lagerlebens, biographische Notizen und Charakteristiken der bemer-

barsten politischen und militärischen Größen zu verbinden und durch Abbildungen, Portraits, Karten*, Schlacht- und Festungspläne zu erläutern. Dieser Anlage nach wird das Werk ein deutsches Portfolio, welches ähnlich dem englischen über den russisch-türkischen Krieg von 1828—1829 einen fast gleichen Werth für die Geschichte haben wird, den das frühere englische Werk über die Intentionen der russischen Politik gehabt hat und noch hat.

Das erste Heft enthält eine Uebersicht über die Stärke und Dislokation der türkischen und russischen Armeen, die Stärke der englischen und französischen Flotten und in einer Beilage den amtlichen Nachweis über die russische Armeearganisation mit Namhaftmachung der sämtlichen Heerführer und Festungskommandanten bis herab zum Obristen. Die Armeeliste hat ein eigenthümliches Interesse für Deutschland. Unter den aufgeführten Generalen der russischen Armee befinden sich nicht weniger als gegen 100 deutsche Generale, nur nach oberflächlicher Zählung. Die Bedeutsamkeit der Sache wird die Mittheilung der Liste hinreichend rechtfertigen. Die Heerführer mit deutschem Namen im russischen Heere sind nach flüchtiger Uebersicht folgende:

* Ebenso, wie die früher von uns angezeigten 3 Karten des russisch-türkischen Kriegsschauplazes, können wir die in der obigen Uebersicht angeführten sich zweckmäßig empfehlen.

rüchte der letzten vierzehn Tage indirekt widerlegt. — In unterrichteten Kreisen versichert man, daß 40,000 Mann neuer Truppen in wenigen Wochen nach dem Orient abgehen sollen. Es sind bereits Instruktionen nach Malta gegangen, welche den Transport dieser Truppen betreffen. Mehrere Regimenter, die zum Lager im Süden gehören, sind auf dem Marische begriffen. — Das Projekt, die sämtlichen Pariser Thore, die sogenannten Barrieren, von den äußeren Boulevards bis hinaus in die Festungswerke zu verlegen, wird seit einiger Zeit von dem Stadtrat und den verschiedenen Baukommissionen der Regierung wieder sehr lebhaft besprochen; man will noch in diesem Sommer den Plan zur Ausführung bringen. Es giebt um Paris 52 solcher Thore, die im Grunde nur wegen des Holzes und der Acise eingerichtet sind, da sie zugleich die Grenze der eigentlichen Stadt bilden. Gleich hinter den Barrieren und nur durch die Boulevards geschieden, liegen die verschiedenen großen und kleinen Städte, die man übrigens längst gewohnt ist, zu Paris zu rechnen. Unter diesen Städten hat Baugirard über 60- und Bellevilles über 80,000 Einwohner; die andern nach Verhältnis. Erst hinter ihnen beginnen die Festungswerke und wenn nun die Bannmeile bis dahin verlegt wird, so ist Alles zur Hauptstadt gezogen, wie es unter Ludwig XIV. mit den nördlichen Vorstädten geschah. Die Kosten dieser Veränderung sind sehr hoch, sie sollen indeß mit den Ueberschüssen der Douane gedeckt werden, deren Einnahme dadurch um fast ein Drittel steigen werden. Auch Passy und Auteuil werden alsdann völlig zur Hauptstadt gehören und Paris sein. Es ist dies ein Lieblingsprojekt des Kaisers, der bekanntlich schon ganz andere derartige Unternehmungen durchgeführt hat. Nach der letzten Zählung hat Paris alsdann, jene Umgebung mitgerechnet, 1,780,000 Einwohner.

Großbritannien und Irland.

London, d. 1. Juli. Oesterreich, sagt das „Chronicle“, sei eine unabhängige Großmacht, zu stark, um sich zwingen, und zu stolz, um sich ungestraft drohen zu lassen. Diesen Umstand sollten diejenigen wohl beherzigen, die in den letzten Tagen wieder einen so ungerechten feindseligen Ton gegen die deutsche Großmacht angestimmt haben. Möglich, daß Oesterreich in seinen an das Petersburger Cabinet gerichteten Notizen von einer Revision der alten Verträge nichts erwähnt habe, allein zuversichtlich könne man melden, daß es keinen Versuch gemacht, England und Frankreich für die Wiederherstellung des Status quo ante zu gewinnen. Einiger Argwohn in Bezug auf die Politik Oesterreichs sei früher verzeihlich und vielleicht gerechtfertigt gewesen, aber nicht streng genug könne man die Frechheit derjenigen verdammen, die — ohne einen Schatten von Beweis für ihre Anklage zu haben, ohne zu ahnen, wie sie sich dadurch zum Werkzeuge Rußlands machten — mit positiver Miene der Welt ankündigten, Oesterreich habe sich im Stillen mit Rußland gereinigt und verständigt. Kurzschichtig sei die Befürchtung, daß die Invasions-Armee aus den Fürstenthümern direkt nach der Krümm marschiren werde. Rußland brauche diese Truppen zur Dedung seiner Grenzen gegen die österreichischen Legionen in Siebenbürgen. Nur als streng neutrale Macht könnte Oesterreich den Bewegungen Omer Paschas und der Allirten hinderlich sein; so lange es eine drohende Stellung behauptet, leide es den Allirten beinahe eben so große Dienste, wie wenn es offenen Antheil am Kriege nähme. — Der „Herald“ warnt das Parlament, nicht auseinander zu gehen, bevor es durch eine feierliche Beschlusfassung über die Endzwecke des Krieges das Cabinet moralisch gebunden habe. Die Regierung werde sich hinter die Ungewißheit des Waffenglücks verschonen, — eine leere Ausflucht. Dieser Vorbehalt verstehe sich von selbst. Wenn eine Nation das Minimum ihrer Forderungen ausspreche, so geschehe dies natürlich in der Voraussetzung des Sieges. Das Wenigste, was man von Rußland fordern könne, sei der Verzicht auf den Kaukasus und die Türkei; also Schleifung Sebastopols, dieser „stehenden Kriegserklärung gegen Europa“. Wenn

die Gemeinen ohne eine solche Resolution sich in die Ferien schicken ließen, würde die Frage ihren Händen entchlüpfen. Lord Aberdeen glaube im Jahre 1829 Großes zu thun, indem er gegen den Vertrag von Adrianopel nach dessen Unterzeichnung protestirte. Der Protest des Unterhauses gegen einen unehrenhaften Frieden werde in nächster Session gerade so wirksam sein, wie die jetzt berüchtigt gewordene Depesche Lord Aberdeen's an Lord Heytesbury.

Spanien.

Der Pariser „Moniteur“ vom 4. d. meldet, daß nach einer Depesche der spanischen Regierung aus Madrid vom 2. d. die Truppen der Königin am vergangenen Sonnabend bedeutende Vortheile erlangt hätten. Die Insurgenten wären in Flucht, viele derselben hätten ihre Unterwerfung angeboten. In Madrid herrscht vollkommene Ruhe.

Orientalische Angelegenheiten.

Nach einem Berichte aus Krakau wird der kaiserlich russische Geheimrath Fürst Gortschakoff (der Uebersbringer der Antwort auf die österreichische Commotion) am 4. Juli dabelst erwartet und dürfte sonach am 5. in Wien eintreffen.

Privatmittheilungen der Preussischen Correspondenz aus Polen melden, daß in Kalisch die vor zwei Monaten bestellten und später wieder abbestellten Quartiere für angelegte Truppenabtheilungen jetzt wieder in Bereitschaft gesetzt werden. Die Gutsbesitzer in allen Theilen des Königreichs Polen haben Befehl erhalten, die auf sie reparirten, zum Militärdienst besetzten Pferde binnen 48 Stunden nach Warschau zu stellen, widrigenfalls dieselben auf ihre Kosten angeschafft werden. — In Warschau mußten bis zum 1. Juli alle der Citadelle zunächst gelegenen Straßen von den Bewohnern geräumt sein, weil an diesem Tage die Niedererrichtung derselben behufs Erweiterung der Festungswerke beginnen sollte. Der Werth der betreffenden Häuser ist im Ganzen auf 5 Millionen polnischer Gulden abgeschätzt, wovon die eine Hälfte den Hausbesitzern sofort baar angewiesen wird, während ihnen für die zweite Hälfte eine Assignation, zahlbar nach Beendigung des Krieges, zugestellt werden soll.

Kriegsschauplatz im Orient.

Die Nachrichten über den Rückzug der Russen aus der Wallachei sind fortwährend einigermaßen verworren, und lassen nicht mit Deutlichkeit erkennen, ob eine baldige totale Räumung dieses Landestheiles oder ein Frontmachen gegen den Böhmischer Paß zu erwarten ist.

Der Abzug der Russen vor Silistria dauert fort, die türkische Besatzung der Festung beunruhigt die abziehenden Truppen aus den Batterien und Thürmen. Am 24. ist mit der Abfuhr des Belagerungsgeschützes und des Artillerieparkes Nr. 4. begonnen worden, am 25. reiste Fürst Gortschakoff nach Jockshan ab. Auch aus Bukarest wird von fortwährenden Transporten in die Moldau berichtet. Am 24. wurden 300 Wagen mit Effecten, am 25. 300 Wagen mit Kranken in die Moldau expedirt. Um Plojeschi sammeln sich fortwährend mehr Truppen, die Kofalenlinie dieser Nacht reicht bis an den Rothenthurmpaß nächst Hermannstadt und zieht nach Möglichkeit Erkundigungen über die Truppnbewegungen der Oesterreicher in Siebenbürgen ein. Uebrigens ist man sehr überzeugt, daß die Wallachei, sobald die Aufstellung der Russen in der Moldau durchgeführt sein wird, von den russischen Truppen geräumt wird. Der Bezug von dem Innern von Rußland gegen Jassy dauert ununterbrochen fort. In Jassy machen sich bereits mongolische Gesichter „breit“.

Nach einer Depesche aus Widdin vom 28. Juni im „Moniteur“ wäre der Rückzug der letzten russischen Truppen bei Silistria auf links Donauufer erst am 26. erfolgt. Außerdem wird dem amtlichen Organ aus Hermannstadt vom 30. die Errichtung eines russischen Lagers bei Plojeschi bestätigt.

Ablerberg I. u. II.	Heyden.	Reitern.
Altwater.	Kannadich.	Reinhardt.
Baumgarten.	Kaulbach.	Roß.
Behrend's.	Kleinmichel.	Rüdiger.
Benkendorf.	Kluge.	Dr. Sapp-Wittgenstein.
Benningen.	Knoring.	Breleburg.
Berg I. u. II.	Kogebue I., II. u. III.	Scheffler.
Bergmann I. u. II.	Kreuz.	Schilder.
Bubberg.	Löwenhagen.	Schramm.
Burmelfter.	Lüders I. u. II.	Schulz.
Dannenberg.	Luge.	Schwarz.
Döhne.	Mandersfern.	Sievers.
Engelhardt I. u. II.	Meppendorf.	Stakelberg.
Effen.	Mirbach.	Staden.
Felbmann.	Möller.	Stein.
Friedrich's.	Mörder.	Strandtmann.
Friederici.	Möller.	Letzenborn.
Ferksenweig.	Nicolai.	Tippold I. u. II.
Gerardorf.	Nien-Sacken.	Tunzelmann.
Grafemann I. u. II.	Nfermann.	Ulrich.
Grabbe.	Nppermann.	Wedemeyer I. u. II.
Grund I. u. II.	Dr. Peter v. Eldenburg.	Weiß.
Grünwald.	Pring.	Weyrach.
Heller.	Drittwitz I. u. II.	Wisingerode.
Hermann's.	Rehbinder.	Wolff.
Prinz Hohenthohe-Wal-	Rehsfeld.	Prinz Eugen v. Würt-
denburg.	Reichel.	temberg.

Die Berücksichtigung der niederen Militärchargen, der übrigen Verwaltungszweige und dessen, was die frühere Zeit seit Peter I. in allen Theilen der öffentlichen und privaten Thätigkeit Rußlands darbietet, zeigt, daß die obige Blumenteste sehr umfanglich werden würde, wenn die deutschen Kräfte aufgezählt werden sollten, die sich russischen Diensten und Interessen gewidmet haben. Dies, sowie der Umstand, daß es vorzugsweise Deutschland gewesen ist, welches schon vor einem halben Jahrtausend die ersten Elemente der Civilisation nach Rußland getragen hat, dürfte ein starker Beweis dafür sein, daß Rußland dem deutschen Volke zu dem reichsten Danke verpflichtet ist, und daß es in der That mehr als eine Verkennung der offenkundigsten Thatsachen ist, wenn es sogar Deutsche giebt, welche in Uebereinstimmung mit russischen Forderungen behaupten, Deutschland sei gegen Rußland zu Danke verbunden.

Den Skizzen über den Kriegsschauplatz und die aufgestellten militärischen Streitkräfte ist eine chronologische Uebersicht über die diplomatischen Verhandlungen und wichtigsten Begebenheiten vom 28. Februar 1853 an bis zum 28. März 1854 vorausgeschickt. Die neuesten und bedeutsamsten diplomatischen Ereignisse, nämlich das Wiener Protokoll der vier Großstaaten vom 9. April, das Schütz- und Trugbündniß mit der Konvention zwischen Oesterreich und Preußen vom 20. April und 2. Mai, das Wiener Protokoll vom 23. Mai, die Beschlüsse der Bamberger Konferenz und die Zusammenkunft zwischen dem Kaiser von Oesterreich und dem König von Preußen in Petschen zc. zc. haben in dem ersten Hefte noch keinen Platz gefunden, so wie die österreichischen Küstungen und das Zurückziehen der russischen Angriffsarmee aus der Wallachei nach Jassy und dem Pruth zuerst in den folgenden Heften dargestellt werden können. (Fortf. folgt.)

Die „Dest. Corr.“ entnimmt dem „Siebenb. Boten“ folgende Nachrichten: „Am 25. Abends kamen drei Kosaken aus ihrer Station Gajesti an die österreichische Grenze und erkundigten sich im Ruwadulviter Wirthshause, ob an unserer Grenze Truppenbewegungen stattfänden. Der Kömmer Dispostand hat den Befehl erlassen, hinlängliches Heu und Futurum für die daselbst bald einrückende Kavallerie in Bereitschaft zu halten. Derselbe Befehl soll auch an andere unserer südlichen Grenze zunächst gelegene Dörfschaften ergangen sein. An der östlichen Grenze bei Gyimes wurden am 21. ein Oberst aus dem russischen Generalsstabe mit zwei subalternen Offizieren, welchen sich auch später ein General beigefellte, gesehen, welche die Gegend von Moineft bis Gyimes rekonnozirten. Die Gegend von Moineft und Konucefter wurde von den subalternen Offizieren förmlich aufgenommen. Die nach diesen Orten vorrückende Heeresabtheilung erhielt am 20. den Befehl, gegen Bako zu marschiren. Zwischen den benannten Orten und Roman und in den umliegenden Dörfschaften kampiren bereits 30 bis 35,000 Mann, wobei sich ein beträchtlicher Theil Kavallerie und Artillerie befindet.“

In der Moldau ist von russischer Seite eine neue bedeutende Getreidelieferung ausgeschrieben worden. Die Gütsbesitzer müssen das Korn binnen 10 Tagen zur Stelle schaffen; wer nicht in natura liefern kann, erlegt den Betrag in Gelde. Die Höhe ergibt sich daraus, daß dem einzelnen Balken 4 Dukaten als die den Werth ausgleichende Gelleistung auferlegt sind.

Die „Pr. Corr.“ meldet: Die uns aus Bukarest zugehenden Nachrichten bestätigen, daß dort bereits Anstalten zur Räumung der Stadt getroffen werden. Das Hauptquartier wird einstweilen nach Fokschan verlegt. Die aus der kleinen Wallachei ausrückenden Truppen werden zunächst nach Plojestschi und Busco dirigirt und sollen zum großen Theil bereits in der Nähe der erkeren Stadt angekommen sein. Das Infanterie-Regiment Tobolski, welches sich in dem Treffen bei Cetate hervorgethan hat, soll in Bukarest vom General Dannenberg feierlich empfangen werden.

Aus Drsova vom 1. Juli meldet eine telegraphische Depesche, daß die Räumung der Dobrußda durch die Russen begonnen hat und daß diese die Moldau allein zu behaupten beabsichtigen, die Wallachei aber, dem Drucke des successiven Aufmarsches der österreichischen Truppen nachgebend, räumen werden.

In Bukarest hatte man am 26. v. M. bestimmte Nachricht, daß der Kaiser von Rußland der österreichischen Aufforderung nicht willfahrt habe, daß sonach die Fürstenthümer wie vordem geringschätzung behandelt. — Die Mühlen und Schiffe, welche vor dem Einmarsch der Russen in die Fürstenthümer auf wallachischem Ufer standen und Eigentum der Türken sind, wurden seit kurzem wieder zwischen Kalafat und Simnizza aufgestellt. — An eine Rückkehr der Russen denkt niemand mehr.

Eine Anzahl von Viehhändlern aus der Wallachei hat sich nach Semlin begeben und den österreichischen Truppen-Commandanten freiwillig die Lieferung von Schlachtochen zu dem Ankaufspreise für die k. Truppen angeboten. — Aus Serbien vernimmt man, daß Fürst Alexander mit Rußland vollkommen gebrochen habe, und der im vorigen Jahr auf Anbringen Rußlands entlassene, nicht russenfreundlich gesinnte Minister Sarachanin wieder zurückberufen sei.

Nach Depeschen aus Widdin vom 1. Juli ist die Donau bis zu den Stationen Simnizza-Sistow vollkommen frei und die Verbindung nach allen Richtungen wieder hergestellt. Wie man glaubt,

werde die Donau-Dampfschiffahrt schon in nächster Woche bis Sistow, in Kürze aber bis Giurgevo und Silistria ausgedehnt werden können.

Die türkische Donau-Flottille hat Russischul verlassen und ist mit einer Abtheilung gegen Silistria abgegangen. Eine zweite Abtheilung macht eine Reconnoisirungsfahrt stromaufwärts und hat die Aufgabe, die von den Russen verlassenen Positionen an der Donau zu besetzen, bei der Thalsahrt aber Truppen von Widdin, Lom-Palanka, Drahova, Nikopol, Sistow nach Russischul zu führen, die sich dort als an der Donau entbehrlich geworden sammeln und nach Schumla marschiren werden, um die von dort gegen die Dobrußda im Marsche stehenden Colonnen zu erlefen.

Der Commandant von Russischul, Said Pascha, hat von Dmer Pascha, nach Briesen von dort vom 20. Juni, die Weisung erhalten, wegen Eintreffen des Hauptquartiers in den ersten Tagen des Monats Juli Vorsorge zu treffen. Man sieht der Ankunft des türkischen Oberbefehlshabers zwischen dem 5. und 8. Juli entgegen. In Giurgevo erwartete man die k. k. österreichischen Truppen in der ersten Hälfte des Monats Juli und glaubte, Dmer Pascha werde deshalb in Russischul eintreffen, um die Commandanten zu empfangen und zu begrüßen.

Wie der Kronstädter Satellit berichtet, so sollen die wallachischen Mauthbeamten auf dem Predial den Befehl erhalten haben, sobald die Kosaken gegen die Grenze vorrückten, hätten sie sammt den Kasaken und den Grenzsoldaten sich auf österreichisches Gebiet zu begeben. Mit 30 bis 60 Schritt wäre dem Befehl wohl Folge geleistet, aber man hat gute Ursache daran zu zweifeln, daß ein solcher Befehl überhaupt gegeben worden ist.

Den 24. Juni sind zu Cerneg 400 Baschi-Bozüks mit der Bestimmung nach Neu-Drsova angekommen, daselbst anstatt der von dort abgerückten Redifs die Besatzung der Festung zu bilden.

Griechische Angelegenheiten. Nach Briefen der „Trief. Bg.“ aus Athen vom 26. Juni wäre die Absetzung des Privatsekretärs des Königs, des Herrn Wendland, wiederholt verlangt und abgelehnt worden. Eine Untersuchungs-Kommission ist in Betreff der Aufständischen eingesetzt. Spiro Milios wurde verhaftet und auf eine Festung gebracht.

Kriegsschauplatz der Däsee.

Der Pariser „Moniteur“ meldet, daß die vereinigten Flotten am 24. Juni vor der Insel Esfar (am östlichen Ende des finnischen Meerbusens, Kronstadt nahe) Anker geworfen hätten, um eine Reconnoisirung nach Kronstadt zu veranlassen.

Königsberg, d. 2. Juli. Nach Privatbriefen aus St. Petersburg liegen 30 Kriegsschiffe der vereinigten englisch-französischen Flotte, unter dem Kommando Napiers, kampferlustig nur wenige Seemeilen vor Kronstadt, woselbst jeden Augenblick einem Angriffe entgegengehoben wird. Die Stimmung in St. Petersburg soll sehr gedrückt sein.

Riga, d. 29. Juni. Wir scheinen nun ganz von der Seeite abgeschnitten zu sein, da sich nichts mehr von Schiffen zeigt. Der Handel verliert somit immer mehr an Interesse, denn der Bantrahsport, der seit einiger Zeit schon schwächer ist, hat noch nicht an Aufschwung gewinnen wollen, was größtentheils dem behinderten Weiterverhand von Memel zuzuschreiben ist.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 4. Juli. Nach hier eingetroffenen Nachrichten vom Kriegsschauplatz hat Fürst Gortschakoff sein Hauptquartier nach Urtschi unfern Plojestschi verlegt. In der Moldau legen die Russen auf den nach Siebenbürgen führenden Straßen Minen an.

Wien, d. 4. Juli. Die türkische Donauflottille sammelt sich seit dem 26. v. M. bei Turukat und wird sich am 1. Juli gleichzeitig mit der von Baltisch gegen die Donaumündungen abgeschickte Flottille der Schuchflotte in Bewegung setzen, um die russische Donauflottille anzugreifen.

Bekanntmachungen.

Obst-Verkauf.

Künftigen Dienstag den 11. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr soll die diesjährige Pflaumen-Ernte hiesiger Gemeinde in der Boffenschen Schenke meistbietend verkauft werden. Sennewitz, den 4. Juli 1854.

Die Gemeinde daselbst.

Die auf der Posthornstraße nach Mählich gehörenden Pflaumen sollen den 8. Juli d. J. Nachmittags 4 Uhr im Gasthose zum „Posthorn“ meistbietend veräußert werden.

Der Orts-Vorstand.

Die Pflaummengung bei meinen hiesigen Gütern will ich Montag den 10. Juli d. J. Nachmittags 3 Uhr im Schönbrodt'schen Wirthshause allhier meistbietend verpachten. Ploßnitz, d. 3. Juli 1854.

Baumgarten.

Ich wohne jetzt alter Markt Nr. 628. Sasse, Schiefer- und Ziegeldecker-Meister.

10 Thaler Belohnung

bewilligen wir Demjenigen, welcher uns Diebstehle so zur Anzeige bringt, daß sie zur gerichtlichen Untersuchung resp. Bestrafung gezogen werden können.

Die Pächter der Sömmernschen Jagd.

Die Stelle einer Wirthschafterin auf der hiesigen Domaine ist bereits wieder besetzt, was hierdurch zur Nachricht mitgetheilt wird. Neubeesen b. Alleben, d. 4. Juli 1854.

Eine herrschaftliche Wohnung ist auf kurze Zeit abzulassen.

Näheres beim Kaufmann Anton Jungmann in Halle, Kl. Brauhausgasse Nr. 334.

Ganz reife Sechswochen-Kartoffeln sind auf der Hallischen Schleuse täglich frisch zu haben.

Ein eichener Schreibschrank, auch als Stehpult eingerichtet, mit Untersatz und Reistuhl, noch ziemlich neu und nicht zu groß, steht billig zu verkaufen Klaußthor Nr. 2174 b.

In der Pfeffer'schen Buchhandlung in

Halle ist zu haben:

Neueste Erdbeschreibung und Staatenkunde, oder geographisch-statistisch-historisches Handbuch. Zugleich als Leitfaden beim Gebrauch der neuesten Atlasse von Stieler, Wieland, Stein, Wörl, Eybow, Söhr, Kiepert u. A. m. Von Dr. F. G. Ungewitter. 3te vermehrte u. verbesserte Auflage. 1te Lieferung. Preis 5 $\frac{1}{2}$ S.

Das ganze Werk erscheint in 19 bis 20 Lieferungen.

Ein Drücker, an einer grünen Schnur hängend, ist verloren gegangen; der resp. Finder wird gebeten, denselben gegen eine gute Belohnung an Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung abgeben zu lassen.

Feinste aromatische Mandel-Seife in Stücken à 5 $\frac{1}{2}$ S.

Zu haben bei C. Haring, Nr. 200.

Amerikanische Gutta-Percha-frisier-Kämme,
welche sich sowohl durch Leichtigkeit und Dauer, als auch durch Reichheit und
Geschmeidigkeit beim Kämmen auszeichnen, kann ganz besonders empfehlen
Herm. Schöttler.

Echt englische Schlipse und Cravatten

sind in modernster Façon und höchst elegant angekommen bei

Herm. Schöttler.

Alter Markt Nr. 700

ist zum 1. October eine freundliche, geräumige Wohnung, aus 2 Stuben, 3 Kammern,
Küche u. bestehend, zu vermieten.

Estragon- und Simbeer-Essig,

Doppel- (Wein-) und einfachen (Bier-) Tafel- und Küchen-Essig,
sehr zu empfehlen zum Einmachen, reine, angenehm schmeckende, starke Waare, halte als
eigenes Fabrikat einem geehrten heimischen und auswärtigen Publikum zur gültigen Abnahme bei
billigster Preisstellung bestens empfohlen und bewillige gern bei Entnahme von größeren Quan-
titäten angemessenen Rabatt.
Franz Heinel,
Dachritzgasse Nr. 983.

Im Saale des Englischen Hofes
Heute Mittwoch d. 5. Juli Nachmitt. präcis 5 Uhr
Vorstellung in der
Gallerie praktischer Wissenschaften.
Die Kasse wird eine halbe Stunde vorher
geöffnet.
NB. Morgen Donnerstag Vorstellung um
5 Uhr.

Restaurations-Biendorf.

Sonntag den 9. Juli c. werden die sämt-
lichen Corneten des Königl. Preuß. 10ten Hus-
saren-Regiments aus Uckerlande unter
der persönlichen Leitung ihres rühmlichst be-
kannten Stabs-Trompeters Herrn Münster
ein Concert aufführen. Entrée a Person
2 1/2 Sgr. Um recht zahlreichen Besuch bittet
W. Reinhold.
Biendorf, den 3. Juli 1854.

Zur Einweihung meines Saales mit Con-
cert und Ball, Sonnabend und Sonntag, den
8. und 9. Juli, ladet freundlichst ein
Alexy in Weuchlig.

Naben-Tafel.

Donnerstag von Nachmittags 4 Uhr an
Militair-Concert bei
Natsh.

Sonntag und Montag, den 9. u. 10. Juli,
Tanzvergügen, desgl. Montag Concert, wo
zu ergebenst einladet
die vereinigte Gesellschaft.
Schöwig, den 5. Juli 1854.

Sonntag den 9. Juli c. Sternschießen, wo-
zu freundlichst einladet
Gastwirth **Baarmann** in Steuben.
Dichter: **Eisler Bergfänger.**

Bahnhof Schenkend.

Sonntag Kirshfest, Sternschießen, Sad-
hüpfen, Concert und Ball.

Eine seit vielen Jahren schwinghaft be-
triebene Conditorei ist wegen Todesfall schwen-
digt zu verkaufen. Das Nähere in der Con-
ditorei von
H. Doppermann,
früher **Paul Fischer.**
Sangerhausen, den 4. Juli 1854.

Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, den 4. Juli.

Am lica.		Brief.	Geld.	31. Brief.	Geld.	31. Brief.	Geld.
Fremd-Cours.							
Br. Freib. Anl.	4 1/2	97 1/4	100 1/2	99 1/2	99 1/2	98 1/2	97 1/2
do. von 1850	4 1/2	95 1/4	95	94 1/2	94 1/2	93 1/2	92 1/2
do. von 1852	4 1/2	95 1/4	95	94 1/2	94 1/2	93 1/2	92 1/2
do. von 1853	4 1/2	91 1/4	84	96 3/4	96 3/4	95 3/4	94 3/4
Staats-Schuldsch.	3 1/2	81 1/2	84	96 3/4	96 3/4	95 3/4	94 3/4
Am lica.							
Br. u. R. Rentenb.	3 1/2	97 1/4	136 1/4	97 1/4	97 1/4	96 1/4	95 1/4
Schuldversch.	3 1/2	82 1/4	81 1/4	97 1/4	97 1/4	96 1/4	95 1/4
Pr. u. R. Rentenb.	3 1/2	97 1/4	97	97 1/4	97 1/4	96 1/4	95 1/4
Schuldversch.	3 1/2	97 1/4	97	97 1/4	97 1/4	96 1/4	95 1/4
Pr. u. R. Rentenb.	3 1/2	95 1/4	95 1/4	97 1/4	97 1/4	96 1/4	95 1/4
Schuldversch.	3 1/2	90 1/4	90 1/4	97 1/4	97 1/4	96 1/4	95 1/4
Pr. u. R. Rentenb.	3 1/2	96 1/4	96 1/4	97 1/4	97 1/4	96 1/4	95 1/4
Schuldversch.	3 1/2	100 1/4	92 1/4	97 1/4	97 1/4	96 1/4	95 1/4
Pr. u. R. Rentenb.	3 1/2	93 1/4	92 1/4	97 1/4	97 1/4	96 1/4	95 1/4
Schuldversch.	3 1/2	90 1/4	89 1/4	97 1/4	97 1/4	96 1/4	95 1/4
Pr. u. R. Rentenb.	3 1/2	93 1/4	93 1/4	97 1/4	97 1/4	96 1/4	95 1/4
Schuldversch.	3 1/2	93 1/4	93 1/4	97 1/4	97 1/4	96 1/4	95 1/4
Pr. u. R. Rentenb.	3 1/2	94 1/4	93 1/4	97 1/4	97 1/4	96 1/4	95 1/4
Schuldversch.	3 1/2	107 1/4	107 1/4	97 1/4	97 1/4	96 1/4	95 1/4
Pr. u. R. Rentenb.	3 1/2	137 1/2	137 1/2	97 1/4	97 1/4	96 1/4	95 1/4
Schuldversch.	3 1/2	7 1/4	7 1/4	97 1/4	97 1/4	96 1/4	95 1/4
Öffentl. Aktien.							
Nachens-Dampfsch.	3 1/2	83 1/2	83 1/2	97 1/4	97 1/4	96 1/4	95 1/4
Pr. u. R. Rentenb.	3 1/2	85 1/4	84 1/2	97 1/4	97 1/4	96 1/4	95 1/4
Schuldversch.	3 1/2	50 1/4	50 1/4	97 1/4	97 1/4	96 1/4	95 1/4
Pr. u. R. Rentenb.	3 1/2	86 1/4	86 1/4	97 1/4	97 1/4	96 1/4	95 1/4
Schuldversch.	3 1/2	64 1/4	63 1/4	97 1/4	97 1/4	96 1/4	95 1/4
Pr. u. R. Rentenb.	3 1/2	96 1/4	96 1/4	97 1/4	97 1/4	96 1/4	95 1/4
Schuldversch.	3 1/2	96 1/4	96 1/4	97 1/4	97 1/4	96 1/4	95 1/4
Pr. u. R. Rentenb.	3 1/2	96 1/4	96 1/4	97 1/4	97 1/4	96 1/4	95 1/4
Schuldversch.	3 1/2	96 1/4	96 1/4	97 1/4	97 1/4	96 1/4	95 1/4
Pr. u. R. Rentenb.	3 1/2	96 1/4	96 1/4	97 1/4	97 1/4	96 1/4	95 1/4
Schuldversch.	3 1/2	96 1/4	96 1/4	97 1/4	97 1/4	96 1/4	95 1/4

Schöne Moselweine von hü-
bschem Bouquet à Fl. 7 1/2 — 10 Sgr.,
bei Abnahme von 12 Fl. 1 Fl. Ra-
batt, in Anker und Eimer noch billiger, em-
pfeht
Julius Riffert.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
Als Verlobte empfehlen sich:
Bertha Koch,
Carl Knochenhauer.
Unter-Weißen und Bernburg,
den 2. Juli 1854.

Allen lieben Freunden und Bekannten bei
unserer Abreise von hier nach Ragnit in Ost-
preußen ein herzliches Lebewohl mit der Bitte,
auch in der Ferne uns ein freundliches An-
denken zu bewahren.
Halle, den 5. Juli 1854.
J. L. v. Baehr
und Familie.

Marktberichte.
Magdeburg, den 4. Juli. (Nach Wispeln.)
Weizen — — — — —
Roggen — — — — —
Kartoffelspiritus, die 14,400 % 47 1/2 — 48 %
Nordhausen, den 4. Juli.
Weizen 3 # 25 1/2 bis 4 # 12 1/2
Roggen 3 # — — — — —
Gerste 2 # 12 — — — — —
Haler 1 # 15 — — — — —
Weißl. pro Centner 13 1/2 %
Weinl. pro Centner 13 1/2 %
Berlin, den 4. Juli.
Weizen loco 90 — 100 %
Roggen loco 83/84 Spfd. 72 à 71 1/2 % pr. 82 Spfd. 67,
do. 82 Spfd. 70 % pr. 81, dießseits des Kanals 84 Spfd.
71 % pr. 82 Spfd. 67, Juli 69 à 67 1/2 %, 68 %
Juli Aug. 65 1/2 %, 63 1/2 %, 64 % pr. Sept. Oct. 58 à
57 1/2 %
Gerste, große 53 — 58 % kleine 44 — 48 %
Hafer 37 — 42 %
Erbsen 68 — 75 %
Weizen loco 13 1/2 % pr. Juli 12 1/2 % pr. v. Br.,
11 1/2 % pr. v. Br., Juli Aug. 12 1/2 % pr. v. Br., 12 1/2 %
12 1/2 % pr. v. Br., 12 1/2 % pr. v. Br., Sept. Oct. 12 1/2 %
12 1/2 % pr. v. Br., 12 1/2 % pr. v. Br.
Weizen loco ohne Faß 34 % pr. v. Br., Juli a. Juli Aug.
32 1/2 % pr. v. Br., 33 1/2 % pr. v. Br., 34 % pr. v. Br.,
34 1/2 % pr. v. Br., 33 1/2 % pr. v. Br., Sept. Oct. 31 1/2 %
pr. v. Br., 31 1/2 % pr. v. Br., 31 1/2 % pr. v. Br.

Weizen unbedeutend und niedriger verkauft. Roggen
bei schönem Wetter stark nachgehrt, schließt etwas fester.
Küch. matter. Spiritus wie Roggen.

Dresdau, d. 4. Juli. Weizen, weißer, 101 — 114 %
gelber 101 — 114 % pr. v. Br., 101 — 114 %
75 % pr. v. Br., 41 — 51 %
Stettin, d. 4. Juli. Weizen still, ohne Geschäft.
Roggen 67 1/2 % gelber, 73 — 74 % pr. v. Br.,
Sept. Oct. 58 % pr. v. Br., Spiritus 107 % pr. v. Br.,
Sept. Oct. 12 1/2 % pr. v. Br.

Hamburg, d. 3. Juli. Weizen ohne Umsatz, loco fest
gehalten. Roggen stille. Del loco 25 1/2 %, pr. Oct. 24 1/2 %,
pr. Mai 24 1/2 %
London, d. 3. Juli. Weizen im Detailgeschäft 2
Schillinge, Wehl pro Sach 5 Schillinge billiger gegen
den vergangenen Montag.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 4. Juli Abends am Unterpel 8 Fuß 1 Zoll,
am 5. Juli Morgens am Unterpel 7 Fuß 11 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 4. Juli am alten Pegel 39 Fuß 8 Zoll,
am neuen Pegel 10 Fuß 10 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schiffe zu Magdeburg passiren:
Aufwärts, d. 4. Juli. G. Frisches, Brennholz,
v. Apendorf n. Stadtm. Magdeburg. — G. Wisse,
desgl., v. Apendorf n. Stadtm. Magdeburg. —
Riedewärts, d. 4. Juli. B. Ehrlich, Braune
Fohlen, v. Küßig n. Neust. Magdeburg. — W. Sönel,
Kettner, v. Schandau n. Hamburg. — A. Köhler,
Stüdtg., v. Dresden n. Hamburg. — J. Danemann,
Sand, v. Coswig n. Magdeburg. — W. Deuschmann,
Eben, v. Trotha n. Magdeburg. — F. Berthold, Steinbo-
len, v. Dresden n. Neust. Magdeburg. — A. Riehle,
desgl., v. Dresden n. Neust. Magdeburg. — G. Senf,
Sand, v. Friedeburg n. Berlin. — A. Bolze, Eben,
v. Salzmünde n. Berlin.
Magdeburg, den 4. Juli 1854.
Königl. Schiffsamts Caele.

Martin-Anhalter Lit. A. u. B. 120 1/2, à 121 1/2 gem. Berlin-Stettiner 135 à 135 1/2 gem. Niedersch.
Märkische 91 à 91 1/2 gem. do. Cono. Prior. 90 1/2, à 90 1/2 gem. Oberschl. Lit. B. 155 à 156 gem. Ludwigsg.
hagen-Berch 116 à 116 1/2 gem. Medtenburger 40 1/2, à 40 gem. Nordbahn (Friedr.) 42 1/2, à 43 gem.
Das Geschäft war heute nur gering, doch behaupteten sich die Course durchgängig fest. Preussische Fonds
fest, ausländische Effecten zum Theil höher.

Gebauer-Schwaesche'sche Buchdruckerei in Halle

Erste Beilage zu Nr. 155 der Hallischen Zeitung (im Schwelschke'schen Verlage.)
Halle, Donnerstag den 6. Juli 1854.

Schwurgerichtshof in Halle.

Am 3. Juli.

Präsident: Appellations-Gerichts-Rath Sachtmann. Richter-Collegium: Bertram, Freund, Kreisgerichts-Rathe, v. Löwenclau und Winkler, Kreisrichter. Kgl. Staats-Anwaltschaft: Staatsanwalt Heise. Gerichtsschreiber: Referendar Pochhammer. Bertheidiger für die Mögler'schen Eheleute, die Justizräthe Frisch und Riemer.

Geschworene: Professor Dr. Sypfeld, Rechtsanwalt Mulerkt, Siedemeister Hoppe, Partikulier Voigt, Geheimer Kanzleisekretär Pratorius, Rittergutsbesitzer Everth, Major a. D. v. Kaltenborn, Dekonom und Rathmann Jänicke, Gutsbesitzer Bodenstein, Kaufmann und Magistrats-Assessor Große, Steuerinspektor Kuschke, Rittergutspächter Säuberlich. Ergänzungs geschworene: Registrator Tischmeyer, Chirurgus Rathmann.

Anklage wider die 1) verehelichte Marie Dorothea Mögler geborne Fuchs und 2) deren Ehemann, den Handarbeiter Johann Gottfried Mögler aus Halle, ad 1 wegen Mordes, ad 2 wegen Theilnahme am Morde.

Am Abend des 10. Januar d. J. starb das noch nicht zwei Jahr alte außer-eheliche Kind der verehelichten Mögler, Namens Anton Bernhard Fuchs, unter Umständen, welche den Schluß auf einen durch unnatürliche Behandlung des Kindes hervorgerufenen Tod rechtfertigten. Auf die desfallige von der Polizeibehörde der Staatsanwaltschaft erhaltene Anzeige wurde von dieser die sofortige legale Obduktion der Kindesleiche veranlaßt, die ein solches Resultat hatte, daß die obduzierenden Gerichtsärzte ihr Gutachten dahin abgaben:

daß das Kind durch Entbehrungen und mangelhafte Ernährung entkräftet und herabgebracht, dem nachtheiligen Einflusse vielfacher Kontusionen an vielen Stellen des Körpers zu widerstehen unfähig, endlich dem Tode verfallen sei durch die verderbliche Einwirkung der bedeutenden am Kopfe verbreiteten, in schmierige Eiterung übergegangenen Blutertavasate, welche man nur, als durch äußere Gewaltthätigkeiten entstanden, betrachten könne.

Den faktischen Voraussetzungen dieses Gutachtens nachgehend, wurde denn auch in der That ermittelt, daß die eigene Mutter dieses Kind an jeder Wartung und Pflege, ja selbst an der nothdürftigsten Nahrung Mangel leiden ließ, und daß sie in Vereinigung mit ihrem Manne dasselbe vielfach auf die roheste, unmenschlichste und raffinirteste Weise — und wie die Anklage behauptet, auch in der Absicht es zu tödten — mißhandelte.

Durch die vernommenen Zeugen wurde nicht nur ermittelt, daß das Kind früher, als es noch bei einer Wittwe Erlemann in Pflege und Erziehung war, ein ferngesund gewesen, sondern auch, daß die ic. Mögler mehrfach sich solcher Drohungen gegen das Kind erlaubte, welche auf einen unnatürlich grausamen Vorfall in ihr schließen lassen konnten. So äußerte sie kurz zuvor, ehe sie das Kind von der ic. Erlemann weg und in eigne Erziehung nahm: Warte Luder (das Kind meinent) wenn ich Dich nur erst habe, Du sollst schon anders werden. Ein andermal beklagte sich die Mögler darüber, daß das Kind nicht recht gehen lernen wolle und äußerte dabei: wenn nur das verfluchte Aas erst todt wäre, so würde sie sich weit besser mit ihrem Manne vertragen. In ihrem Manne sagte sie sogar eines Tages: Mit dem Kinde begeh ich noch einmal eine Noththat, wenn du eines Tages nach Hause kommst, so findest du es todt im Bette.

Ueber die Mißhandlungen bekundeten die Hautbewohner, daß sie eines Morgens in der Weihnachtszeit in der Mögler'schen Wohnung etwas Klatschen gehört hätten, wie wenn ein Schuhmacher ein Paar Sohlen ausklopft, dazwischen habe

ein Kind geschrien, und die Stimme des ic. Mögler gerufen: Kannst du nicht Aa sagen? Dies Klatschen und das Wimmern des Kindes habe über eine Stunde angebauert. Auf ihre Vorstellungen, die sie den Mögler'schen Eheleuten durch die verschlossene Thür — denn bei den Mißhandlungen des Kindes pflegte stets die Stube verschlossen gehalten zu werden — sagte der Ehemann Mögler: das gehe Niemand Erwas an, und die verehelichte Mögler äußerte: Sie könnten mit ihrem Kinde machen was sie wollten, darüber habe ihnen Niemand Erwas zu befehlen. Bei den späteren Mißhandlungen gebrauchten die ic. Mögler's die Vorsicht, dem Kinde ein Tuch über den Mund zu binden, um es dadurch am lauten Schreien zu hindern.

Die empörendste Mißhandlung, welche nach dem Gutachten der sachverständigen Herren Aerzte den Tod des Kindes nach sich zog, war aber folgende, durch eine Zeugin bekundete. Lassen wir diese Zeugin selbst reden: Eines Sonnabends Nachmittags, wenige Tage vor dem Tode des Kindes, kam ich in die Mögler'sche Stube; der Ehemann Mögler war ausgegangen und die verehelichte Mögler mit jenem Kinde beschäftigt. Als ich in die Stube trat, saß das Kind ganz nackend auf dem Tisch und die Mögler war damit beschäftigt, es zu waschen. Das Wasser, womit sie es wusch, war eiskalt, so wie es aus der Saale kommt, wovon ich mich durch Anfassen überzeugt hatte. Das Kind war in Folge dieser Waschung ganz steif und erstarrt, weshalb ich mit dem Ausrufe: Das Kind stirbt! dasselbe vom Tische nahm, es in die Wiege legte und hier, da Betten nicht vorhanden, mit alten Lumpen zudeckte. Auf meine Aeußerung, daß das Kind sterbe, äußerte die Mögler: Wenn das Aas krepirt, dann wollen wir es verscharren. Auf meine Bemerkung, daß sie keinen Todenzettel erhalten würde, da die Leiche vom Arzte befehlen werden müsse, äußerte sie ferner: ihr Ehemann, welcher täglich aus Dorf betteln gehe, solle das Kind in einem Sacke mitnehmen und heimlich verscharren. Sie sprach auch davon, daß, falls es heraus käme, daß das Kind gestorben, wir angeben wollten, daß dasselbe, während sie nach Knorpelkohlen gewesen, vom Tische herunter gefallen sei. Sie bat mich ferner dringend, verschwiegen zu sein, daß die Sache nicht an den Tag käme, und sagte mir, daß sie mir einige Thaler geben wolle, daß ich meine Sachen einlösen könnte. — Nachdem ich das Kind in die Wiege gelegt, ging ich in meine Stube zurück. — Bald nachher rief mich die M. wieder in ihre Stube und sagte zu mir, als ich dort eingetreten war: Sieh einmal, das verfluchte Aas krepirt noch nicht. Ich sah hierbei, daß das Kind wieder warm geworden, sich auf eine andere Seite gelegt, sich aber bekradt hatte. Hierauf nahm die M. die Kacke des Kindes, schmierte dieselbe dem Kinde in den Mund und band den Mundlappen wieder darüber. Das Kind versuchte sich zu brechen, faßte auch mit den Händchen nach den Mundlappen, um solchen fortzureißen, was ihm aber nicht gelang. Die verehelichte M., welche die Bemühungen des Kindes, die Kacke los zu werden, sah, nahm hierauf einen Lösfelstiel und stopfte mit demselben dem Kinde die Kacke hinunter in den Hals, worauf sie das Tuch wieder demselben um den Mund band. Hierauf nahm sie das Kind aus der Wiege und stellte es mit den Worten: Verfluchtes Aas! nun sollst du stehen! an den Tisch. Das Kind rutschte, wie früher bei ähnlichen Versuchen, wieder zusammen, worauf die verehelichte Mögler einen starken Riemen ergriff und mit der doppel zusammen gelegten Seite desselben das Kind mehrfach über den Kopf schlug, so daß der Kopf blutete und an beiden Seiten anschwell und dick wurde. Zugleich schlug die Mögler auch das Kind mit der Faust in beide Augen, so daß das Kind die Augen schloß und dieselben verschwollen. Hierauf schlug die M. auch noch einmal mit dem Riemen über die Augen, gab dem Kinde demnachst noch einen Schlag mit der Hand in's Genick, so daß dasselbe mit dem Gesichte auf

die Erde aufstauete und an Nase und Mund blutete. Das Kind fing an, in Folge dieser Behandlung mit dem Kopfe zu wackeln und mit den Händchen hin und her zu greifen, worauf die M. noch einmal den Riemen ergriß und mit der Aeußerung: Verfluchtes Kas! es ist Verstellung! demselben noch mehrere Hiebe über den Kopf versetzte.

Während dieser Zeit kehrte der Ehemann M. in seine Wohnung zurück, — er gab dem Kinde ein Stückchen Bettelbrod und band demselben, damit es solches verzehren konnte, den Mundlappen ab. Hierbei äußerte die verhehl. M.: Das Kas hat müssen seinen eigenen Dreck fressen, nun wird es sich nicht wieder voll machen. Das Kind schien auch in der That keinen Noth mehr im Munde zu haben, mußte denselben somit hinunter geschluckt haben. Indessen, da dem Kinde die Augen ganz zu waren und dasselbe deshalb nicht sehen konnte, so ließ es das übergebene Stück Brod fallen, worauf der Ehemann M. seinerseits den vorbezeichneten Riemen nahm und mit den Worten: Warte, ich will dir deine Tücklichkeit austreiben, dasselbe mehrere Male über den Kopf schlug.

Die 2c. M. erzählte hierauf ihrem Manne: „Denke dir, heute machte das Kas immer so“, wobei sie mit dem Kopfe wackelte und mit den Händen griff. M. erwiderte hierauf: es ist Verstellung und schlug noch einmal mit dem Riemen auf das Kind los. Nachdem dies geschehen war, habe ich das Zimmer verlassen. Ergänzend bemerkte schließlich die Zeugin noch, daß die 2c. M. das Kind, nachdem dasselbe der zugefügten Behandlung halber nicht sehen konnte, noch verhöhnte, indem sie namentlich äußerte:

Meine Mutter hat Sperlinge gerupft,
Sind nadend in der Stube herum gehupft,
Kann sie aber nicht leben.

Diese Aussage fand ihre Bestätigung, zum Theil sogar ihre Ergänzung in mehreren andern Umständen, namentlich in den eigenen Auslassungen der Frau M. und in der dieselbe gravirende Aussage ihres Ehemannes, sowie endlich in dem Befund der an der Kindes-Leiche vorgefundenen Verletzungen.

Da das Kind für beide M. Eheleute nach ihren eigenen Angaben eine sehr lästige Bürde gewesen, da sie in sehr drückenden und armen Verhältnissen gelebt, endlich das Kind auch häufig ein Gegenstand ehelicher Differenzen gewesen, so folgert die St. M. in Verbindung mit den bereits dargestellten äußern Umständen und gefallenem Aeußerungen der Ehefrau M., daß die Frau M. mit Vorsatz und Ueberlegung durch diese qualvollen Martern ihr Kind getödtet, also einen Mord an demselben begangen habe, der Ehemann aber Theilnehmer an diesem Morde sei, und beantragte demnach die Angeklagten zu verurtheilen.

Die Verteidiger suchten auszuführen, daß bei keinem der M. Eheleute von einem Morde, resp. Theilnahme an demselben, die Rede sein könne, höchstens könne gegen die Frau eine Frage auf Todschlag, welcher zwar den Vorsatz zu tödten annimmt, jedoch die Ueberlegung ausschließt, — gegen den Mann aber eine Frage auf vorsätzliche Körperverletzung bejaht werden.

Das Verdikt der Geschworenen lautete: a) gegen die Frau M. ö g l e r: Die Angeklagte ist nicht des Mordes, wohl aber des Todschlages schuldig; b) gegen den Mann M. ö g l e r: Der Angeklagte ist nur der vorsächlichen Körperverletzung und Mißhandlung schuldig, und es ist nicht erwiesen, daß die Mißhandlung den Tod des Gemüthhandelten zur Folge gehabt.

Der Staatsanwalt beantragte hierauf gegen die 2c. M. lebenslängliche Zuchthausstrafe, gegen den Ehemann aber zwei Jahr Gefängniß. Der Gerichtshof erkannte nach diesem Antrage.

Aus der Provinz Sachsen.

— Unser Ober-Präsident, Herr von Willeben, hat bei dem Finanzministerium hingewirkt, daß aus den königlichen Rentämtern Zinsgetreide gegen Zahlung des mittleren Marktpreises mit 15 bis 20

pCt. Rückschlag an hilfsbedürftige Gemeinden der Provinz Sachsen überlassen werde. Wie man sagt, hat das Domkapitel zu Merseburg den Beschluß gefaßt, einen Theil seines Zinsgetreides zu den ermäßigten Preisen an Arme zu überlassen. (W. 3.)

— Der „St.-A.“ enthält einen königl. Erlaß vom 1. Juni d. J. betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung einer Kreischauffee von Altleben bis zur Anhalt-Deffauschen Grenze in der Richtung auf Sandersleben.

— Cölleda, d. 2. Juli. Nachdem vorgestern an Stelle des verstorbenen Geheimen Regierungsrathes v. Münchhausen auf Straußfurth der königl. Landrath des Eckartsbergaer Kreises v. Münchhausen auf Steinburg zum Vorsitzenden der Thüringischen Ritterschaft erwählt worden war, erfolgte gestern von und aus der Mitte derselben die Wahl von 5 Abgeordneten und 7 Stellvertretern zum Provinzial-Landtage. Zu Abgeordneten wurden ernannt: a) für das Stift Naumburg-Beitz: 1) der Präsident und Geheime Rath Freih. v. Seckendorff auf Meißelwitz; b) für den Alt-Thüringischen Kreis, das Fürstenthum Erfurt, die Grafschaft Henneberg-Schleusingen und die Grafschaften Stolberg und Rosla: 2) der Geheime Regierungs- und vortragende Rath im Ministerium des Innern, Freiherr v. Münchhausen auf Straußfurth; 3) der Kreisdeputirte Rittergutsbesitzer von Schönberg auf Kreipitzsch; 4) der königl. Landrath a. D. v. Seebach auf Großengottern; 5) königl. Kammerherr v. Marschall auf Altengottern. — Die 7 Stellvertreter wurden: der Kreisdeputirte v. Hénning auf Nehre; der Graf v. Kalkreuth auf Hackpüffel; der Kreis-Feuer-Societätsdirektor Oberamtmann Nobbe auf Niedertopfstädt; der Rittergutsbesitzer v. Barb y auf Großgestewitz; der Rittergutsbesitzer v. Lorch auf Schönstädt; der königliche Rittmeister Freiherr v. Werthern auf Cölleda; der Rittergutsbesitzer v. Bülow auf Beyernaumburg.

Preussische Bank.

Monats-Uebersicht der preussischen Bank, gemäß §. 99 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846.

1) Geprägtes Geld und Patren	19,871,600 Thlr.
2) Kassen-Anweisungen und Darlehns-Kassenscheine	993,500 „
3) Wechsel-Bestände	21,587,300 „
4) Lombard-Bestände	7,575,400 „
5) Staats-Papiere, verschiedene Forderungen und Aktiva	17,253,800 „
Passiva.	
6) Banknoten im Umlauf	20,692,100 „
7) Depositen-Kapitalien	23,327,500 „
8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privat-Personen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	10,480,200 „

Berlin, den 3. Juni 1854.
Königlich preussisches Haupt-Bank-Direktorium.
Witt. Meyer. Schmidt. Dehnbach. Woywod.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Bekanntmachungen.

Zweiter Bericht, betreffend die Beschaffung billigerer Lebensmittel.

Die milden Beiträge der verfloffenen Woche sind hinter den Erwartungen nicht zurückgeblieben, welche das Comité von dem wohlthätigen Sinne seiner Mitbürger hatte, und die Mittheilungen von Seiten der Herren Bezirksvorsteher haben demselben den Beweis geliefert, daß die gewährten Unterstützungen gut angebracht sind, deren weitere Ausdehnung aber fortwährend höchst wünschenswerth bleibt. Es ist deshalb erfreulich, daß sich das Comité in den Stand gesetzt sieht, im Verhältnis der empfangenen Beiträge und in Öffnung der Fortdauer dieser Thätigkeit von jetzt ab durch die Herren Bezirksvorsteher wöchentlich 3000 Markten zu 4 U Brod und 400 Markten zu 8 U Roggenmehl ausgeben zu lassen. Das Brod wird auch ferner in durchaus guter Qualität gegen Zahlung von 1 $\frac{1}{2}$ gr pro U bei den auf den Marken benannten Bäckern, und das Mehl, rein und kräftig, zu dem ermäßigten Preise von 10 $\frac{1}{2}$ gr pro 8 U, auf der Armenkasse zu empfangen sein.

Außerdem ist die Einrichtung getroffen, daß bei einem Mitgliede des Comité dasselbe gut ausgemahlene reine Roggenmehl für unbemittelte Conumenten zu dem Selbstkostenpreise zu kaufen ist, und es sind dort in 4 Tagen 250 Viertel Mehl (à 16 U) zu diesem ermäßigten Preise abgeholt.

Das Comité hofft durch die Güte seiner Mitbürger im Stande zu bleiben, die Unterstützungen fortzusetzen, bis der zu verhoffende Segen der Ernte es nicht mehr nöthig macht. Bei Aenderungen in den Maßregeln sollen weitere Berichte erfolgen.

Bekanntmachung.

Ein noch in brauchbarem Zustande befindlicher neunspitzer Königl. Personen-Postwagen älterer Construction mit Kabinett, soll nebst allen Utensilien

am Montag den 17. Juli d. J. Vormittags 11 Uhr auf dem Uhligen Postwagenhofe hieselbst in öffentlicher Auktion meistbietend verkauft werden.

Halle, den 4. Juli 1854.

Königl. Ober-Post-Direction.

Dbst-Verpachtung.

Die diesjährige Dbst-Nutzung in den zum Rittergute Gosel bei Naumburg a/S. gehörigen Obstplantagen, bestehend in Aepfeln, Birnen und Pflaumen, soll

Dienstag den 18. Juli c. Vormittags 11 Uhr in hiesiger Gerichtshube öffentlich meistbietend verpachtet werden. Der Zuschlag wird sofort im Termine an den Bestbietenden ertheilt, wenn das Meistgebot sonst annehmbar befunden, und die Bedingung sofortige Anzahlung der Hälfte der Pachtsumme erfüllt wird. Gosel, am 1. Juli 1854.

Die gräfliche Rent-Einnahme.

Rittergutsverkauf.

Ein Rittergut bei Weimar, mit einem schönen Schlosse, 2 großen zum Theil mit Holz bestandenen Gärten und 103 nahe liegenden und in gutem Kulturstande befindlichen Morgen Feld, ist mit Inventario und Ernte gegen 3000 R $\frac{1}{2}$ Anzahlung sofort zu verkaufen. Selbstkäufern ertheilt auf portofreie Anfragen Auskunft der Kreisger. - Sekretär v. Ritschl zu Förbig.

Logis-Vermiethung.

Ein Logis von 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Vorrathskammer, Mitgebrauch des Kellers, Waschhauses und Trockenbodens, ist in einem anständigen Hause von jetzt ab zu vermieten und den 1. October d. J. zu beziehen. Näheres bei Hrn. Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Die bisher vom Herrn Major von Liebermann innegehabte Wohnung, große Ulrichstraße Nr. 19, ist anderweit zu vermieten und sofort oder am 1. October zu beziehen.

In der Kürze erscheint:

Ordens-Liste 1854.

Verzeichniß sämmtlicher Ritter und Inhaber von preussischen Ordens- und Ehrenzeichen.

circa 60 Bogen 8. Kartonnirt. Preis: 3 Thaler.

Dieselbe wird enthalten: Schwarzer Adler-Orden. Orden pour le mérite. Rother Adler-Orden. Eisernes Kreuz. Hohenzollernscher Hausorden. Militair-Ehrenzeichen. Allgemeines Ehrenzeichen. Rettungs-Medaille am Bande. Palley Brandenburg des Ritterlichen Hospitaller-Ordens vom St. Johannes von Jerusalem.

Subscriptionen hierauf werden angenommen von der

Pfeffer'schen Buchhandlung in Halle.

Am 1. Juli wurde an die Abonnenten versendet:

Leipziger Illustrierte Zeitung.

Nr. 574. XXIII. Band. 1854.

Inhalt:

Die Bundesverfassung und die Zeitereignisse. — Stand der Bündnisse. — Die neuesten Staatsanleihen. — Das britische Cabinet. — Der Canton Bern. — Der Zustand Griechenlands. — China. — Kurze Nachrichten. — Der kranke Mann und sein Erbe. — A. v. Lüders, k. k. russischer Generaladjutant und General der Infanterie. — Die Belagerung von Sibiria. Die Kriegsoperationen an der Tschertschentz. — Kurze Nachrichten vom Kriegshauptquartier. Die Todtenfeier der „Kaiserlichen“ im benerger Walde. Die Feier der silbernen Hochzeit des Prinzen und der Prinzessin von Preußen zu Potsdam. — Die Eröffnung des Krystallpalastes in Emdenham. — Der deutsche Industrieausstellungspalast in München. — Oner-Pasha-Marsch. componirt von der Gemahlin des Kaisers. — Briefwechsel mit Allen für Alle.

Die Illustrierte Zeitung erscheint jeden Sonnabend in einer Nummer von 16 dreispaltigen Foliosseiten, mit jährlich über 1000 in den Zeit gedruckten Abbildungen. — Preis vierteljährlich 2 Thlr. — Bestellungen auf das mit dem 1. Juli beginnende 3. Quartal werden in allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern angenommen.

Leipzig, Expedition der Illustrierten Zeitung.

Von den Ergänzungen und Erläuterungen zum

Allg. Landrecht,

von Hiersemenzel, erschien so eben der zweite Band. Der Schluss erscheint noch vor Ende dieses Jahres. Die Unterzeichnete hat stets Exemplare in sehr elegantem, dabei billigem Einband vorräthig. Der ausserordentlich niedrige Preis für das Ganze beträgt c. 5 Thaler.

Halle.

G. C. Knapp's Sort.-Buchh.
(Schroedel & Simon.)

Die Glas-, Porzellan- und Steingut-Handlung von G. Kohlig, Leipzigerstraße Nr. 319,

empfehl ich ihr gut sortirtes Lager von feinstem Kristall und gewöhnlichem Hohlglas, sowie von Porzellan und Steingut zur gütigen Beachtung.

Friedrich Semm, Steinhauer-Meister, empfiehlt sich einem geehrten Publikum bei vorkommenden Bauarbeiten, so wie auch bei Bedarf von Grabsteinen u. dgl., und verspricht bei solidester Arbeit die reellsten Preise. Bestellungen werden angenommen auf dem Bauplatze Klauschor Nr. 2181 bei Mann und Geißstraße Nr. 1132.

Ein Verwalter, der nur auf geringen Gehalt Ansprüche macht, sucht eine Stelle. Bezügliche Offerten werden unter der Adresse „C. A. St. poste restante Halle“ erbeten.

Wegen Aufgabe des Kirchsprengerei-Geschäfts verkaufe ich die dazu nöthigen Geräthschaften, als: 3 Stück Pressen, Mühle, 100 Dröbst Lager-Fässer, wobei 10 Stück à 5 Dröbst halten, und 4 Stück große Fässer zur Aufnahme der Kirchen, zu annehmblichen Preisen. Sämmtliche Gegenstände befinden sich in gutem Zustande. Gönnern, den 4. Juli 1854.

Gottfr. Nägler.

Ein junges gebildetes Mädchen von auswärt, mit guten Attesten, sucht zum sofortigen Antritt als Laden- oder Stubenmädchen eine Stelle. Näheres bei Frau Möbius, Zapfenstraße Nr. 655.

Geprüfter Chirurg, Instrumentenmacher und Bandagist M. Krahl empfiehlt stets Bruchbandagen, Geräthhalter u. Fußmaschinen nach der neuesten Art. Großer Sandberg Nr. 246.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Abbildungen:

Die Todtenfeier der „Kaiserlichen“ im benerger Walde am 13. Juni. — Frh. v. Schack, k. preussischer Generalleutnant und Divisionscommandeur. — Die Feier der silbernen Hochzeit des Prinzen und der Prinzessin von Preußen: Die Beglückwünschung durch die Deputationen auf Schloß Babelsberg am 11. Juni. Die Festfeier im Kröllschen Festale zu Berlin am 12. Juni. Die Goblener Denkmünze zur großen Erinnerung an den 11. Juni 1851. — Der Krystallpalast zu Emdenham. Grundplan desselben. — Der allgemeine deutsche Industrieausstellungspalast in München. Grundplan desselben. — A. v. Lüders, k. k. russischer Generaladjutant und General der Infanterie. — Plan der türkischen Festung Sibiria. — Die Einschließung von Rebut-Kaleh an der Küste des Schwarzen Meeres durch die Russen am 19. Mat.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 155.

Halle, Donnerstag den 6. Juli
Hierzu zwei Beilagen.

1854.

Deutschland.

Berlin, d. 4. Juli. Der Namenliste derjenigen Mitglieder des Staatsraths, welche auf Grund besonderen königlichen Vertrauens Sitz und Stimme erhalten, sind noch folgende Namen nachzutragen: Der Wirkliche Geheime Regierungs-Rath Polizei-Präsident v. Hinkeldey, Kabinetts-Rath Niebuhr, die Geheimen Legations-Räte v. Schlieffen und Balan. Außerdem haben des Königs Majestät, wie die „D. C.“ bemerkt, den vor einigen Jahren aus dem Staatsdienst und dem Staatsrath geschiedenen ehemaligen Ober-Tribunals-Vize-Präsidenten, Wirklichen Geh. Ober-Zustizrath v. Kleist wiederum in den Staatsrath als Mitglied berufen.

Die letzte Hälfte des verfloffenen Monats hat uns vier Anleihen gebracht. Eine 5 Proc. russische Anleihe von 50 Mill. S.-R. wird zum Course von 83½ pCt. in Amsterdam und Frankfurt negociirt, und nebenbei werden 12 Mill. russisches Papiergeld ausgegeben. England emittirte die letzten 24 Mill. Gulden Schatzscheine der letzten Anleihe. Preußen machte durch die Seehandlung die Anleihe von 15 Mill. Thlr. zum Course von 94 pCt. gegen 1 pCt. Provision, also 93 pCt. bei einem Zinse von 4½ pCt. Ueber das österreichische Anleiheprojekt ist noch keine definitive Entscheidung getroffen. Metalliques und Loose fielen in den letzten Tagen um mehrere Procent, die Valuta verschlechterte sich um 4 pCt. in Folge der wieder zweifelhaften Finanzmaßregeln, über deren Wahl zwei Parteien einen heftigen Kampf führen. Die eine will die bisherigen Palliativkuren weiter fortsetzen, die andere verlangt den vierfachen Betrag der einjährigen direkten Steuer innerhalb zwei Jahren, und will außerdem noch den Grund- und Hausbesitz höher besteuern. So lange man sich indessen nicht zur Besteuerung des reichen Clerus und seiner großen Besitzungen entschließt, wird wohl keine Finanzmaßregel von Erfolg begleitet sein.

Berlin, d. 4. Juli. Die mit der Türkei abgeschlossene Convention hat dem österreichischen Kabinet die Veranlassung gegeben, nähere Verabredungen einzuleiten, um eine Verständigung wegen Besetzung der Donaufürstenthümer durch österreichische Truppen herbeizuführen. Zu diesem Behufe ist der Oberst Kadik ins türkische Hauptquartier gesendet worden, um mit dem Befehlshaber der türkischen Donau-Armee, Omer Pascha, die erforderlichen Verabredungen zu treffen, da es jedenfalls darauf ankommt, daß weder die österreichischen mit den türkischen Truppen in Collision kommen bei der Be-

setzung der Donaufürstenthümer, noch die Schritte, welche Oesterreich thut, irgendwie ein Mißtrauen oder ein Mißverständnis bei dem türkischen Oberbefehlshaber hervorrufen. Ueber die Operationen, welche die österreichischen Truppen bei der Besetzung der Donaufürstenthümer befolgen werden, soll Omer Pascha einen vollständigen Plan durch den Oberst Kadik vorgelegt bekommen. Ferner hat das österreichische Kabinet seinen diplomatischen Bevollmächtigten in Konstantinopel beauftragt, daselbst Verständigungen herbeizuführen wegen Wiedereinsetzung oder neuer Einsetzung der Regierungs-Organe in den Donaufürstenthümern. Hierbei soll darauf hingewirkt werden, daß die früheren Hospodare ihre Funktionen wieder erhalten. — Obgleich es bestimmt war, daß Se. Maj. der König zur Benutzung des Seebades nach Putbus gehen werde, so ist doch möglich, daß eine Aenderung in diesem seinen Reiseplane eintritt, da gemeldet worden ist, daß der Fürst zu Putbus bedenklich krank darnieder liegt. — Der preuss. General-Consul für Aegypten, Penz, wird noch ferner auf seinem Posten verweilen, obgleich man ihn von anderer Seite gern verfert hätte. Dagegen ist bestimmt worden, daß das General-Consulat für Aegypten fernerehin nicht mehr seinen Sitz in Cairo, sondern in Alexandrien haben soll. — Heute Vormittag um 11 Uhr ist der Staatsrath feierlich eröffnet und der Prinz Friedrich Wilhelm von Sr. Majestät dem König in denselben eingeführt worden. Verhandlungen fanden nicht statt. Nach der Eröffnungs-Feierlichkeit trennte sich die Versammlung wieder.

Münchener, d. 1. Juli. Heute fand die feierliche Eröffnung der

aus Madrid von einem schon vor zwei Tagen in berührt. Die Berichte nämlich sehr beunruhigend. Spanien sehr groß. Krone theilt dieselbe zum große Besorgnisse erregt, Mal nicht die Fahne der, sondern auch gegen die durch die Herzogin von seiner Artikel im heutigen als er alle friedlichen Ge-

Literarischer Tagesbericht.

- 1) **Der Krieg gegen Rußland im Jahre 1854.** Nach den Berichten von Augenzeugen und andern zuverlässigen Quellen. Mit Karten, Plänen und sonstigen artistischen Beigaben. Erste Lieferung mit einer Karte der Häfen von Helsingfors, Reval und Sewastopol. Leipzig, Venarijus und Mendelssohn. Preis 10 Sgr.
- 2) **Handle's Karte des Finnischen und Nigaischen Meerbusens.** Glogau, Flemmingsche Verlagsb. Derselben Karte des Europäischen Rußlands. Ebenb. Derselben Karte der Russischen Ostseeprovinzen. Ebenb. Preis jedes Blattes 10 Sgr.

Zu der reichen Zahl besonderer Flugschriften über das Kriegsthema des Tages tritt ein neues literarisches Unternehmen, das sich von allen bisherigen Schriften über die orientalische Frage durch seine ächt deutsche Umfanglichkeit nicht weniger als durch seine Gründlichkeit auszeichnet. Nach der Anlage des Ganzen und nach der Ausführung im ersten Hefte wird die neue Schrift ein aus mehreren Bänden bestehendes Werk, welches die Aufgabe hat, den Ereignissen Schritt für Schritt zu folgen, eine genaue Chronologie aufzustellen und damit Auszüge aus den diplomatischen Aktenstücken, Schilderungen des Kriegsschauplatzes, des Völker- und Lagerlebens, biographische Notizen und Charakteristiken der bemerk-

u verbinden und durch Ab- und Festungspläne zu erläutern deutsches Portfollo, welches türkischen Krieg von 1828-1829 nicht haben wird, den das der russischen Politik ge- über die Stärke und Dislo- die Stärke der englischen ge den amtlichen Nachweis umhaftmachung der sämt- bis herab zum Obersten. D. esse für Deutschland. Unter Armee befinden sich nicht weniger als gegen 100 deutsche Generale, nur nach oberflächlicher Zählung. Die Bedeutsamkeit der Sache wird die Mittheilung der Liste hinreichend rechtfertigen. Die Heerführer mit deutschem Namen im russischen Heere sind nach flüchtiger Uebersicht folgende:

*) Ebenso, wie die früher von uns angezeigten 3 Karten des russisch-türkischen Kriegsschauplatzes, können wir die in der obigen Ueberschrift aufgeführten als zweckmäßig empfehlen.